

Magdeburg county. Some species were investigated with regard to their still unknown biology and the path of development was described.

#### Резюме

**О распространении и биологии достойных внимания видов долгоносков в районе г. Магдебург (Col., Curculionidae)**

В районе г. Магдебург было собрано 348 видов долгоносиков в 1974—1979 гг. Основываясь на фаунистической работе В. Борхерта и С. Урбана (1951) ряд новых для района г. Магдебург видов был обнаружен. Некоторые виды были исследованы относительно их еще неизвестной биологии и описано было их развитие.

Anschrift des Verfassers:

Lutz Behne, 3090 Magdeburg, Quittenweg 27

## Funde bemerkenswerter Tingiden (*Het.*, *Tingidae*)

K.-H. SCHARMANN, Bad Köstritz

Im Zuge faunistischer Tätigkeit ergaben sich neue Funde seltener Tingiden, die es wert sind, genannt zu werden.

1. *Acalypta marginata* (WOLFF, 1804)

Eurosibirische Art, die nach WAGNER (1967) im Gebiet der BRD und DDR verbreitet ist, aber selten vorkommt.

Material: Gera, LSG Lasur, 3. 9. 1976, 1 ♀, leg. SCHARMANN, in der Wiese gekeschert.

Der Fund stammt von einer südexponierten, stark geneigten Hangwiese mit pontischen Florenelementen. Vergleicht man den Charakter des Fundortes mit den Literaturangaben, wird die ungenügende Kenntnis der Habitatsansprüche der Art deutlich, die sowohl die Ebene und Mittelgebirgslagen, Moor oder den Kalkuntergrund bei Jena besiedelt.

Die Literatur weist eine Reihe von Fundorten, weitgehend Einzelfunde, aus:

Göldenitzer Hochmoor, Mecklenburg, 29. 7. 1928, WENDT (1937)

MA: Hohneklippen Brockenbett POLENTZ (1974)

ERF: Erfurt, Wandersleben, Freibachgrund RAPP (1935)

GE: Jena (Wöllmisse) NICOLAUS (1964)

LPZ: Knauthain, 6. 6. 1921, MICHALK (1938)

HA: Dehlitz, 12. 5. 1929, MICHALK (1938)

KMS: Annaberg COHRS/KLEINDIENST (1934), JORDAN (1963)

Sohl, Kreis Oelsnitz, BÜTNER/WETZEL (1934)

Jägersgrüner Moor JORDAN (1963)

DR: Schandau, Mönau, Neida, Lippitsch, Kleinsaubernitz JORDAN (1963)

2. *Elasmotropis testacea testacea* (HERRICH-SCHÄFFER, 1830)

Pontomediterrane Art

Eine Zusammenstellung der bisherigen Funde auf dem Gebiet der DDR gibt ARNOLD (1978). Angeführt werden Tilleda, Kelbra (Kyffhäuser) ARNOLD (1978), Jena WETZEL (1967), Zadel (Meißen) RESSLER (1968) und Lichtenwalde COHRS/KLEINDIENST (1934).

Durch Entdeckung einer starken Population im LSG Lasur bei Gera wird das Verbreitungsbild dieser seltenen Art deutlich erweitert.

Material: Gera, LSG Lasur, SO-Seite, 30. 7. 1976, 18 ♂♂, 16 ♀♀, leg. SCHARMANN, von Echinops-Distelköpfen abgelesen.

3. *Copium clavicorne* (LINNAEUS, 1758)

Nordmediterrane Art, in Mittel- und Südeuropa, Kleinasien.

Nach JOSIFOV (1970) auf dem Balkan verbreitet, aber nicht gemein.

Material: Bürgel bei Eisenberg, S-Hang, 15. 6. 1970, 1 ♀, leg. SCHARMANN  
Die Literatúrauswertung erbringt eine Reihe von Fundorten, die weitgehend den Thüringer Wärmegebieten entsprechen.

Der Fund bei Bürgel läßt eine weitere Präzisierung der Verbreitung dieser Art in der DDR zu. Er unterstreicht das südöstlichste Vorkommen im Bezirk Gera (Krossen/Elster MICHALK [1978]).

Der gegenwärtige Kenntnisstand der Verbreitung zeigt folgendes Bild: Nördlichster Nachweis — HA: Gernrode POLENTZ (1954).

In den Kreisen Artern und Sondershausen liegen 6 Fundorte.

HA: Bad Frankenhausen, Seega, Sachsenburg, Rottleben. ERF: Sondershausen, Numburg MÜLLER (1942).

Südliche Begrenzung — ERF: Erfurt FRANK (1913). Jena (Wöllmisse) NICOLAUS (1964).

Östliche Begrenzung — HA: Eisleben, Köllme (Saalkreis), Unterfarnstädt (Kreis Querfurt) FEIGE/KÜHLHORN (1938), RAPP (1935).

Freyburg/Unstrut MICHALK (1938), Naumburg MAERTENS (1935).

Die Literaturangaben werden durch folgende jüngere Funde bestätigt:

HA: Freyburg/Unstrut, 17. 7. 1972, 3 ♂♂, leg. DIECKMANN

GE: Jena/Leutratal, 24. 7. 1972, 1 ♀, leg. ENGELMANN

4. *Psysatocheila haarwoodi* CHINA, 1936

STICHEL, 1960, p. 335, WAGNER, 1967, p. 25

Die Gattung *Psysatocheila* FIEBER, 1844 ist in der Paläarktis mit 10 Arten vertreten, von denen 3 im Gebiet der DDR vorkommen.

Von *P. haarwoodi* CHINA, die aus England beschrieben und später in Österreich, Italien und der BRD (Maingebiet, Taunus, Soonwald) nachgewiesen wurde, ist aus unserem Gebiet nur Großfurra/Hainleite als sicherer Beleg bekannt (8. 4. 1925, 1 ♂, leg. MÜLLER). Nicht geklärt werden konnte die Angabe „Naumburg“ von MAERTENS, die MÜLLER in seinen „Er-

gänzungen zur Thüringer Rhynchotenfauna (Wanzen)“ zitiert. Nach HERTZEL (1974) ist der Verbleib der Sammlung MAERTENS ungewiß, eventuell wurde diese vereinzelt.

Bei Aufsammlungen im Raum Bad Köstritz wurde diese äußerst bemerkenswerte Art nachgewiesen.

Material: Bad Köstritz, Forst Herrenholz, 13. 1. 1974, Gesiebe, 2♂♂, 1♀, leg. SCHARMANN, 1♂ coll. Zoologisches Museum der Humboldt-Universität Berlin.

Frau Dr. U. GÖLLNER-SCHIEDING möchte ich für die Determination und ihre stete Hilfe herzlich danken.

Der Fundort läßt sich wie folgt charakterisieren: Oberes Ende einer tief eingeschnittenen Querrinne (örtliche Bezeichnung: Pechloch) zum Reichardttdorfer Tal, der typischen Buntsandstein-Tallandschaft in Ostthüringen am Rande eines Eichen-Buchen-Fichten-Mischwaldes. Der am Boden liegende, das Gesiebe liefernde Baumstamm war schon stark vermorscht. Die Rinde war mit Moos überwachsen, darunter fand sich reichlich Mulm. Das Habitat zeigt Nordhangcharakter mit verminderter Sonneneinstrahlung und ist relativ feucht.

Als Nahrungspflanze führen WAGNER (1967) und MÜLLER (1942) Ahornarten, so *A. platanoides* L. an, wie Rindenschuppen und Flechten zur Überwinterung erwähnt werden.

Im Fundgebiet kommen Ahornarten vereinzelt an den Waldrändern vor.

##### 5. *Psysatocheila costata* (FABRICIUS, 1794)

Eurosibirische Art

Material: Liebenberg, Kreis Gransee, 5. 11. 1974, 1♂, leg. STÖCKEL.

Es wurde geprüft, ob es sich bei dem vorliegenden Tier tatsächlich um diese Art oder nicht vielleicht um *P. smreczynskii* CHINA handelt. Sichere Funde beider Arten sind vom Gebiet der DDR von großem zoogeographischen Interesse.

##### L i t e r a t u r

ARNOLD, K. (1978): Ein weiterer Fundort von *Elasmotropis testacea* (H.-S., 1830) in Thüringen (*Het.*, *Tingidae*). Ent. Ber., 109–110. — BÜTTNER, K. und C. WETZEL (1964): Die Heteropterenfauna Westsachsens. Faun. Abh. Staatl. Mus. Tierk. Dresden, 1, 69–100. — COHRS, C. und C. KLEINDIENST (1934): *Hemiptera Heteroptera* (Wanzen) Zentralsachsens. 24. Ber. nat.-wiss. Ges. Chemnitz. — FRANK, A. (1913): Die Hemipteren Thüringens. Jahrb. d. Kgl. akad. gemeinnütz. Wiss. — FEIGE, C. und F. KÜHLHORN (1938): Die Wanzen (*Hemiptera-Heteroptera*) von Eisleben und Umgebung. Z. f. Naturwiss., 92, 100–122. — JORDAN, K. H. C. (1963): Die Heteropterenfauna Sachsens. Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden, 1, 1–68. — MAERTENS, H. (1935–1938): Die Wanzen des mittleren Saaletales, besonders der näheren

Umgebung von Naumburg. Ent. Anz. Wien, 15, 16. — MICHALK, O. (1938): Die Wanzen der Leipziger Tieflandsbucht und der angrenzenden Gebiete. Sitz. ber. natw. Ges. Leipzig, 63–64, 15–188. — MÜLLER, G. (1942): Ergänzungen zur Thüringer Rhynchotenfauna. Dtsch. Ent. Z., 1–4, 40–137. — NICOLAUS, M. (1964): Wanzen von Ostthüringen. Ent. Ber., 1–19. — POLENTZ, G. (1954): Die Wanzenfauna des Harzes. Abh. Ber. Mus. Kulturgesch. Magdeburg, 9, 71–124. — RAPP, O. (1935): Beiträge zur Fauna Thüringens. 1. *Hemiptera*, Halbflügler 1–41, Erfurt. — STICHEL, W. (1955–1962): Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen. II. Europa, Berlin. — WAGNER, E. (1967): Wanzen oder *Heteroptera*, II. *Cimicomorpha*. In: Die Tierwelt Deutschlands. 55. Teil, 1–4, 1–179, Jena. — WENDT, A. (1937): Beitrag zur mecklenburgischen Heteropterenfauna. Arch. Frde. Naturgesch. Mecklenbg., 12, 41–58.

Anschrift des Verfassers:

Karl-Heinz Scharmann, 6504 Bad Köstritz, Querstraße 2

## Bemerkenswertes zur Biologie von *Judolia cerambyciformis* (SCHRANK) (*Col.*, *Cerambycidae*)

H.-D. BRINGMANN, Rostock, und B. MATERLIK, Rostock

*Judolia cerambyciformis* zählt in vielen Gegenden der DDR zu den häufigen *Cerambycidae*. Besonders im montanen Bereich gibt es starke Populationen. Im Flachland ist die Art nur noch stellenweise häufiger, im Bezirk Rostock bereits ausgesprochen selten. Aus einigen Gebieten liegen noch keine Meldungen vor. Aber auch hier könnten die Käfer auftreten, denn die Art hat nach HORION (1974) seit einigen Jahrzehnten ihr Areal erheblich erweitert. Die Flugzeit der Imagines fällt in die Monate Juni bis August. Sie sitzen meist auf Umbelliferen, Filipendula und an Rubus-Blüten. Trotz der Häufigkeit blieb die Biologie lange Zeit unbekannt. Erst DUFFY und PAULUS konnten diese klären (HORION, 1975). DUFFY (England) meldet die Larven aus den Wurzeln von Betula, Quercus und Castanea, PAULUS (Österreich) aus den Wurzeln von Picea und Abies.

Anfang Mai 1980 fand Herr MATERLIK bei Bölkow (Kreis Güstrow) neun Larven in einem Salix-Wurzelballen. Die Tiere hatten bereits eine abgestorbene, stark zerfressene Wurzel zwecks Verpuppung verlassen. Bis zu 10 cm von dieser entfernt lagen sie in einer kleinen Höhle im Erdreich. Bereits wenige Tage später verpuppten sich sämtliche Exemplare und nach drei Wochen Puppenruhe schlüpfte Ende Mai die Imagines. Diese Beobachtungen decken sich völlig mit den Angaben von PAULUS.

Da es sich um eine polyphage Art handelt, werden sicherlich noch weitere Gehölze befallen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Scharmann Karl-Heinz

Artikel/Article: [Funde bemerkenswerter Tingiden \(Het., Tingidae\) 120-123](#)